

urlaub nach der Schweiz begeben hat, litt in letzter Zeit an den Augen. Wie der „Post“ berichtet wird, müsste sich Herr Dr. von Gößler so viel wie möglich des Leidens enthalten und auch sonst die Augen sehr schonen. Bei der Beerdigung des Geheimen Rath's Bonitz auf dem Matthäi-Kirchhofe trug der Minister eine blaue Schutzbrille.

[Zur Krankheitsgeschichte des Kaisers Friedrich] schreibt der Berliner Correspondent der „N. Fr. Pr.“:

Einer der hervorragendsten Vertreter der deutschen medicinischen Wissenschaft, welcher persönlich den ganzen Streit fernstand, der auch nicht als Fortschrittssteller an den Pranger gestellt werden kann, sprach dem Schreiber dieser Seiten gegenüber seine Ansicht dahin aus, daß dieser vor das Publizum gerettet werden „der Doctors“, wie er es ironisch nannte, lächerlich und tactlos sei, zumal der Nachweis ganz unmöglich sei, daß die angeblich nur vorgeschlagene Laryngoskopie den Kranken geheilt hätte. Das Verdienst um die deutsche Nation soll offenbar darin bestehen, daß der tief trauernde Wittwe und die Töchter des unglücklichen Kaisers, welche länger als ein Jahr an seinem Krankenlager ausgeharrt, nachträglich noch die schwerelichsten Seelenqualen mit unglaublicher Gemüthsstärke zugefügt wurden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ richtet an Mackenzie die Herausforderung, doch ebenfalls zu antworten. Es ist aber schon genug bekannt, daß eine solche Erwiderung von Mackenzie vorbereitet wird. Nach unseren Informationen geht Mackenzie bei der Zusammenstellung des Materials zu seiner Erwiderung sehr sorgfältig vor, und wir würden es durchaus für keinen Mangel halten, wenn sich die Herausgabe der Schrift noch um einen Monat oder mehr verzögern, dieselbe uns dann aber eine ruhig gehaltene thatsächliche Darstellung des wirklichen Krankheitsverlaufes beim Kaiser Friedrich geben würde. Eine solche fehlt, mit Ausnahme der von Gerhardt gegebenen Vorgeschichte, der Schilderung Bramann's über die Tracheotomie und der nur über einzelne Symptome der letzten Zeit berichtenden Beobachtungen Buschleben's vollständig. Der Streit der Ärzte geht eigentlich das Publikum, welches damit schon mehr als genug belästigt wurde, nichts an. Was wissenswerth ist, wäre die eigentliche Krankheitsgeschichte von Tag zu Tag, unter Berücksichtigung des gesamten Verhaltens des hohen Kranken, welcher während seines Leidens doch gewirkt hat und auch nicht ohne frohe Momente gewesen ist. Für eine solche Darstellung wäre die Welt Herrn Mackenzie oder wer immer befähigten Empfindlichkeit ungeachtet sich eine solche Darstellung abgewinnen könnte, so würde er der Geschichte und sich selbst einen großen Dienst leisten.

[Von der Marine.] In Marinakreisen hat, wie offiziell geschrieben wird, die Kaiseraht gleichfalls zu lebhaften Erörterungen Veranlassung gegeben. Unsere junge Flotte ist stolz auf die ehemalige Aufgabe, welche ihr bei diesem großen politischen Ereignis zugesassen ist, und ihre Freude ist noch erhöht worden durch die Theilnahme, welche der kaiserliche Herr auf der langen Fahrt der Flotte und ihren Einrichtungen hat zu Theil werden lassen. Es war nicht nur eine äußerliche Ehrenbezeugung, welche der Kaiser ihr anhat, wenn er auf der Fahrt sich in der Uniform der Marine sehen ließ. Mit dem Rode des Seemanns hat er auch die Interessen derselben zu den seinigen gemacht, und mit nicht geringerer Aufmerksamkeit und Einsicht wie den Übungen seiner Truppen zu Lande ist der kaiserliche Herr den Flottenmannschaften gefolgt, die wiederholt auf der Fahrt auf seine Veranlassung veranstaltet wurden. Für die Entwicklung unserer jungen Marine wird diese Theilnahme nicht ohne Einfluß bleiben. Bei dem Rücktritt des bisherigen Chefs der Admiraltät sind bereits Veränderungen in der Organisation des Marinewesens angekündigt worden. Gerüchte anderer Art tauchten auch in diesem Augenblick wieder auf. Man spricht von einer Erweiterung des Planes, der bei der Gründung unserer Flotte aufgestellt, von dem Bau neuer großer Schlachtkräfte, von der raschen Fertigstellung der geplanten Torpedoboots. Was daran ist, wird sich bald erweisen. In den Kreisen unserer Marine jedenfalls sieht man einer raschen Entwicklung unserer Flotte entgegen.

[Die von Mar Schipp herausgegebene socialdemokratische „Berliner Volkszeitung“, welche den Socialismus mehr vom theoretischen Standpunkte aus vertreibt, wurde gestern Nacht polizeilich „vorläufig“ beschlagnahmt. Ein Nachtwächter, ein Polizeilieutenant und vier uniformierte Schuhleute erschienen in der Oranienstraße Nr. 23 belegenen Druckerei bezw. Expedition, und es wurde dem Expedienten das die Beschlagnahme des Hauptblattes der Nr. 31 (die heute, Sonnabend, früh zur Ausgabe gelangen sollte) aussprechende behördliche Schriftstück verlesen. Auch in der Hauptzeitungsausgabe „Merkur“, Zimmerstraße, fand die Beschlagnahme des Blattes statt. Ebenso wurde eine Drohse, welche Packete von „Volkszeitung“ fortbefördern sollte, sorgfältig durchsucht. In-

criminiert ist der Leitartikel „Kann es und wird es einmal besser werden?“ Die allwöchentlich einmal heraus kommende „Volkszeitung“ erscheint heute gerade ein Jahr und erfährt gerade mit diesem Tage die erste Beschlagnahme. Unter Hinweglassung des Leitartikels wird eine Neuauflage veranstaltet werden.

g. Halle, 5. August. [Die „Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinsche Deutsche Akademie der Naturforscher“ hat jetzt nach § 26 der Statuten eine Neuwahl für den Präsidenten Geh. Regierungsrath Professor Dr. Knoblauch hier, dessen 10jährige Amtsauer abläuft, vorzunehmen. Dieselbe hat heute notariell stattgefunden und ist Herr Geh. Rath Knoblauch von dem Adjunctencollegium und sämtlichen Vorstandsmitgliedern wiedergewählt worden. Vorgeschlagen waren noch die Herren Prof. v. Fritsch hier, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Universität Berlin, Prof. Dr. Du Bois-Raymond-Berlin, Geh. Medicinalrat Prof. Dr. Birchow-Berlin, Geh. Regierungsrath Dr. v. Hofmann-Berlin, Geh. Hofrat Prof. Dr. Leukart-Leipzig. Aus einer jetzt in Arbeit befindlichen, Ende 1888 erscheinenden Geschichte der Akademie entnehmen wir, daß dieselbe am 1. Januar 1852 von dem Arzt Johann Lorenz Bausch in Schweinfurt unter dem Namen Academie naturae curiosorum gegründet ist. Am 7. August 1867 erhob Kaiser Leopold I. durch besondere Urkunde die Akademie zur Kaiserl. Reichsakademie: „Sacri Romani Imperii Caesareae Leopoldinae Naturae Curiosorum Academia“ und stattete sie mit Rechten und Privilegien aus, welche am 12. Juli 1742 von Kaiser Karl VII. unter neuen Verleihungen an den Präsidenten bestätigt wurden. Nach ihm nennt die Akademie sich Carolina. Der Sitz der Akademie wechselt mit dem Wohnort des Präsidenten und befand sich unter Bausch und Fehr in Schweinfurt, Boldamer in Nürnberg, Schrock in Augsburg, Johann Jacob Baier in Altdorf, Büchner in Erfurt und später in Halle, Ferdinand Jacob Baier in Nürnberg, Delius, Schreiber und Wendt in Erlangen, Hees von Gisenbeck in Bonn, dann in Breslau, Kiefer in Jena, Garus und Behm in Dresden, seit 7. August 1878 unter Knoblauch in Halle. Die Bibliothek (für die Naturwissenschaften die umfangreichste in Deutschland, sie zählt mehr als 50000 Bände) der Akademie wurde am 17. September 1731 durch den Präsidenten Baier in Altdorf gegründet. Die Schriften der Akademie sind über den ganzen Erdball verbreitet und unterhält die Akademie Schrifttausch mit 418 wissenschaftlichen Gesellschaften. Die Mitgliederzahl betrug am 1. August 1888 760.

De sterreich - U n g a r n .

* Pest, 3. Aug. [Cardinal Simor und die Vorfälle in Gran.] Ein Gewährsmann des „Neuen Pester Journal“ hatte eine Unterredung mit Cardinal Simor über jene Vorgänge in Gran, welche in letzter Zeit viel Staub aufgewirbelt haben. Was den Conflict bei der Prüfung zwischen dem Tyrnauer Leiter der Präparandie und dem Graner Schul-inspector betrifft, bemerkte Se. Eminenz, es habe mit dieser Sache eigentlich nur seine Kanzelei zu thun gehabt, und würde der Berufs des dirigirenden Professors auf Grund der durch die Primatial-Kanzelei gegebenen Weisungen ohne Folgen geblieben sein, wenn nicht die dem Schulinspector erteilten speziellen Aufträge weiter gegangen wären, als dies der bisherigen Praxis entsprach. Ungebräuchlich habe sich der Schulinspector de facto an die bisherige Praxis gehalten, und so wird sich die Angelegenheit auch für die Zukunft schlichten lassen. Seit Jahren, sagte Se. Eminenz, hat derselbe Schulinspector ganz im Sinne der Geize und der Ministerial-Vorschriften auch bei den Prüfungen in der Tyrnauer Präparandie inspectioniert und alle ihm zustehenden Funktionen anstandslos ausgeübt. Es wäre auch diesmal kaum zu einem Missverständniß gekommen, wenn der mit der Direction der Präparandie erst kürzlich betraute Domherr von dem bisherigen Gebrauche Kenntnis und so Gelegenheit gehabt hätte, die Einwendungen des dirigirenden Professors richtigzustellen. Der Cardinal erklärte noch, daß der neuernannte dirigirende Professor Reczen, ohne hierzu besonders autorisiert zu sein, dem Schulinspector die Zingerenz auf die Prüfungen verwehren wollte, und daß Letzterer, allerdings das erstmal, mit der Forderung auftrat, die Zeugnisse zu untersetzen, was bisher nicht der Fall gewesen. Der Cardinal sendete von Bajcs aus wörtlich folgende Instruction: „Der Schulinspector hat das Aufsichtsrecht, aber nicht das Dispositionsrecht.“ Hatte man die Primate von der erweiterten Instruction des Ministers verständigt, hätte dieselbe keinen Widerpruch erhoben. Das Geschäft zum Schulinspector sei das denkbar beste und derselbe habe sich nach Pest bezogen, um dem Minister über den wahren Sachverhalt Bericht zu erstatten. Es sei einfach lächerlich, der Primate Reczen zu einem Culturkampf anzurecken. Bemerkenswert ist, daß auch das Regierungsblatt „Remetz“ heute mit großer Entschiedenheit der Auffassung entgegtritt, als ob von Seite der ungarischen Regierung eine derartige Regierung bestünde.

Provinzial - Zeitung.

Breslau, 6. August.

* Straßensperre. Für Fuhrwerk und Reiter werden folgende Straßen gesperrt: Beauftragt Canalisation wird vom 6. d. Mts. ab der Übergang

von der Wilhelmstraße nach der Wasserstraße auf 10 Tage und die Wasserstraße auf die Dauer von sechs Wochen; beauftragt Pfasterung die Scheitnigerstraße zwischen Gelhorn- und Thiergartenstraße vom 6. d. Mts. ab auf die Dauer von sieben Wochen; beauftragt Neupfasterung die Kleine Domstraße zwischen dem Grundstück Domstraße Nr. 15 und dem Botanischen Garten vom 13. d. Mts. ab auf drei Wochen; ferner beauftragt Canalisation die Tauerstrasse von der Blumenstraße bis zur Leichstraße vom 6. d. M. ab auf die Dauer von drei Wochen.

* Das große Woos ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, auf Nr. 44665 gefallen. Je ein Viertel-Woos wird in Antonienhütte, Scharley, Kattowitz und Schwerin (in Mecklenburg) gespielt.

Hochwasser in der Provinz.

S Warmbrunn, 4. Aug. Die Befürchtungen, welche gestern bezüglich des Umfangs der Hochwasserschäden gehegt wurden, sind leider von der Wirklichkeit noch übertroffen worden. Seit dem Jahre 1804 hat der Wasserstand des Baches nie eine solche Höhe wie gestern erreicht. Daher erklärt es sich wohl auch, daß so manche bei früheren Überflutungen verschont gebliebene Anwohner im Gefühl einer gewissen Sicherheit sich dem Schwall überstießen und unerwartet und unvorbereitet von denselben betroffen wurden. Am meisten wurden die am Wasser wohnenden kleinen Handelsleute geschädigt, denen fast durchweg die Waaren verdorben sind; zahlreichen Anwohnern wurde der Haussitz fortgeschwemmt. Das Haus des Buchbindermasters Reißig ist so unterspült und verwüstet, daß ein vollständiger Neubau sich als Nothwendigkeit erweist. Ungeheure Schäden hat die Fluth an Brücken, Ufern und Straßen angerichtet. Die Wiederherstellung derselben legt den betreffenden armen Gemeinden ganz bedeutende Opfer auf, deren Aufbringung ohne Privat- und Staatshilfe kaum zu ermöglichen sein dürfte. Glücklicherweise haben die Erntefelder, von einigen Ausnahmen abgesehen, im Allgemeinen nicht so gelitten, wie man gestern befürchtet. Auch ist nur ein kleiner Theil von Wohnungen für Badegäste in Mitteldeutschland gezogen worden; gefundene und gefährliche Wohnungen sind noch in reicher Anzahl vorhanden, und der Badebetrieb ist wieder in vollem Gange.

Z Hirschberg, 4. August. Die Verkehrsstörungen auf den Bahnen, auf denen gestern der Verkehr eingestellt werden mußte, werden vorläufig mehrere Tage anhalten, da die durch das Hochwasser entstandenen Schäden an den Eisenbahndämmen sich als bedeutende herausgestellt haben. Ganz weite Strecken sind von den reisenden Fluten fortgerissen worden, an vielen Stellen ist der Damm bis an die Gleise weggeschwemmt und an den Brückenpfeilern sind gefährliche Unterstülpungen entstanden. Von hier sind bereits frühzeitig Büge mit Arbeiten und Kies an die gefährdeten Strecken abgefahren. Die gestern Nachmittag 4 Uhr hier fällige Post aus Berlin ist erst heute Vormittag mit dem Breslauer Zug eingetroffen. Der heutige Verkehr nach Berlin ist so bedeutend, daß ein Vorzug abgelassen werden mußte. Derselbe entführt sehr viele Sommergäste, von denen nicht der kleinste Theil in Folge des Hochwassers den Aufenthalt im Riesengebirge abgekürzt hat. — Glücklicherweise ist in der Witterung ein Umlauf eingetreten, und es wäre im Interesse der durch das Hochwasser hart Betroffenen nur zu wünschen, daß der Rest des Sommers schön und der Herbst auch dem Reisen günstig wird, damit ein kleiner Erfolg für den schweren Verlust eintrete. — Von den Hochwasserschäden hier in Hirschberg ist noch besonders hervorzuheben, daß die vor der Stadt vor einiger Zeit begonnenen Arbeiten am Bober-Fluhgraben unterbrochen sind. Wahrscheinlich ist auch ein großer Theil der bisher fertig gestellten Ausführung wieder vernichtet worden. Dem Bauunternehmer sind außer anderen zum Bau nötigen Gerätschaften viele Balken und Karren von den Fluten fortgerissen worden.

* Schönau a. d. Katzbach, 4. August. In Folge der gestrigen starken Regengüsse wurde die Katzbach wieder zu einem reisenden und gefährlichen Strom. Die von den gewaltigen Wassermassen mit fortgeschwemmten Stämmen, Ballen und Brettern lassen vermuten, daß manche Brücke u. dgl. weggerissen worden ist. Die Auswirkungen des angeschwollenen Flusses erfolgten besonders stark in den Ortschaften Ketschdorf, Kauffung, Reutrich und Faltenhain. In 2 Stunden stieg das Wasser über einen Meter.

W Goldberg, 4. August. Die niedrig gelegenen Theile unserer Stadt: Gerbergasse, Sand- und Niederau haben durch Eindringen des Wassers in Wohnungen und Ställe, durch Überflutung und Verschämung von Gärten, Feldern und Wiesen, wie durch Überbeschädigung wieder großer Schäden erlitten. Fast noch trauriger sieht es in den flussabwärts gelegenen Ortschaften Rödlich, Kosenbau und Niemberg aus. Die großen Kräuterfelder in der „Aue“ zwischen den erzogenen beiden Orten sind hart mitgenommen. Ein Gutsbesitzer in Kosenbau hatte 60 Morgen unter Wasser. Die neue Straße von Bahnhof Kosenbau nach Rödlich ist zum großen Theile zerstört. Sehr arg hat das Wasser um die Mühle von Hohendorf gebaut, es stand dort eine Ell. hoch in den Gebäuden. Die Dorfstraße von Niemberg ist wieder furchtbar mitgenommen worden. Überall ist der Hochwassersstand von 1883 erreicht oder überschritten worden.

* Sagan, 5. August. Heute Vormittag kam neues Wachswasser (gestern gegen Abend betrug die Wasseroberfläche noch 4,30 Meter), so daß gegen 11 Uhr 4,75 Meter vom Pegel an der Kaiser Wilhelmbrücke abzu-

Kleine Chronik.

* Erinnerungen an Kaiser Friedrich. Aus den Erinnerungen an Kaiser Friedrich, die Professor Delbrück, der ehemalige Erzieher des jungen verstorbenen Prinzen Waldemar, in den „preußischen Jahrbüchern“ veröffentlicht, haben wir bereits in Nr. 540 eine interessante Probe mitgetheilt. Wir lassen nachstehend einige weitere Episoden folgen.

Des Bewegten Antheilungen in politischer und gesellschaftlicher Hinsicht, sowie seine Stellung zu den Parteien stützt Professor Delbrück wie folgt:

Kaiser Friedrich war durch und durch national, aber stand im vollständigen Sinne des Wortes über den Parteien. Man darf nicht einmal sagen, daß er im Allgemeinen liberal war, infofern mit dem Wort ein Parteidstandpunkt gekennzeichnet werden soll. Man durfte es eher ausdrücken, er hatte eine freiere, tolerantere Auffassung von dem Bestehenden, als die Klassen, die einen Prinzen und König zu umgeben pflegten. Seine Grundempfindung war und blieb die des preußischen Offiziers; Mitglied und später einmal Kriegsherr des preußisch-deutschen Offizierscorps zu sein, war bei ihm ganz wie bei seinem Vater der ausgeprägteste aller Begriffe. Dieses specielle Standesbewußtheit aber sollte ihn, das war sein Grundtag, und in dem ist er am meisten misverstanden worden, nicht verhindern, mit jedem Stande und mit jedem ehrenwerten Mann anderer Gefinnung freie und unbefangene Beziehungen zu pflegen. Dies ist das Moment, das ihn neben der Aufnahme des deutsch-nationalen Gedankens schon als ganz jungen Mann in Gegenfahrt zu der altpreußisch-reactionären Partei brachte. Diese Partei war nicht national, sondern particularistisch, und sie verlangte, daß der König von Preußen sich ausschließlich mit Persönlichkeiten ihres Standes und ihrer Gefinnung umgebe. Der Kronprinz aber durchbrach, und zwar schon ehe er Kronprinz war, Ende der fünfziger Jahre die Enge und Unfruchtbarkeit dieser Auffassungen. Im Verkehr oder wenigstens in Verführung mit Busch, Uebel, den beiden Bindes, Saucken-Zulzenfelde, später Zweiten, auch Hoverbeck, und um die Zeit seiner Verheirathung, namentlich unter dem Eindruck seines Schwiegervaters bildete er das aus, was man seinem bürgerlichen Liberalismus zu nennen pflegt, was aber, ich wiederhole es, nicht richtig verstanden wird, wenn man es als eine Parteidzeichnung auffaßt. Das Hauptmoment darin ist die Toleranz gegen alle Parteien und der persönliche Verkehr ohne Rücksicht auf Parteidstellung.

Aus der militärischen Laufbahn des Kaisers wird Folgendes erzählt:

Der Kronprinz hatte sich einmal zur Besichtigung des V. Armeecorps, des Steinmetz'schen, angefasst, verläuft aber die angekündigte Stunde, weil er unterwegs anderen Truppen begegnete, die er noch nicht gesehen hatte, und an denen er nicht ohne eine Begrüßung vorüberziehen wollte. Als er nun beim V. Armeecorps ankommt und den General v. Steinmetz mit einem Wort der Entschuldigung über die Verhöhnung begrüßt, sagt: „Ich habe mich verspätet.“ Jetzt diefeßt mit scharfer Betonung hinzu: „Dawohl Keinliche Hohheit, 'ne ganze Stunde, Zeit genug, 'ne Schlacht zu verlieren.“

Von dem Prinzen Waldemar erzählt Herr Delbrück:

Prinz Waldemar hat meinen Geburtstag herausgebracht, der in den Spätherbst fällt, und beobachtet, daß ein Paar neue Schlittschuhe für mich ein dringendes Bedürfnis seien. Der Kammer-Lafai mußte sie heimlich besorgen, und nun blieb nur noch die schwere Aufgabe, sich nicht selbst vor mir zu verraten. Wirklich wurde mir auch eine vollständige Überraschung zu meinem Geburtstage — nämlich Morgens um zwei. Da wachte ich plötzlich auf, und vor meinem Bett steht im Nach-

bend, in der einen Hand ein Bicht, in der andern die Schlittschuhe, mein Prinz Waldemar. Er hatte sich am Abend eine Uhr auf seinen Nachtisch gestellt, war, wie er mir am andern Morgen erzählte, mehrmals aufgewacht, und als er sich überzeugt, daß der richtige Tag nun wirklich angebrochen, da habe er auch nicht länger warten, sondern mit seinem Angebinde sofort überreichen wollen. — Einmal stellte ihm seine Mutter einen seiner Spielgefährten in Bezug auf gute Manieren gegen junge Damen, speciell Schwesterl, als Muster hin mit den Worten: „Sieh, was ist das für ein wohlersogener Junge!“ Mit schwer zu widerlegender Schlagfertigkeit aber antwortete der kleine Trockenp: „Was kann ich dafür, daß ich nicht besser erzogen bin?“

Neben die Beschäftigung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit der hohenzollernischen Geschichte berichtet Professor Delbrück:

Die Regierung des Kronprinzen zur Geschichtswissenschaft ist nicht beim bloßen Studium der Werke Anderer stehen geblieben. Er hatte vielmehr selbst eine merkwürdige Aufgabe in Angriff genommen. Ich weiß nicht, von wem die Idee stammt, den Dombau in Berlin mit dem Bau eines würdigen Mausoleums für das Königshaus zu verbinden. Diese Idee hatte der Kronprinz aufgenommen und lebte und webte in ihr. Die Hohenzollerngruft sollte eine Gedenkhalle der preußischen Geschichte werden. Der Soldat, der in Berlin dienst, jeder Preuße, der nach Berlin kommt, und sich der Gräber seiner Könige ansieht, sollte zugleich eine unmittelbare Aufführung des wunderbaren Ganges der Geschichte des an dieses Geschick geknüpften Staates haben. Zu dem Zweck dachte er sich, daß allen regierenden Kurfürsten und Königen nicht nur Standbilder errichtet, sondern auf den Sockeln dieser Denkmäler Charakteristiken ihrer Person und ihrer Regierung und auf einer anderen Seite die merkwürdigsten Thatsachen, wie die Landschaften, die jeder im Staate erworben, eingraben werden sollten. Diese Charakteristiken nun arbeitete er selber aus. Von dem alten Pauli an bis zu Droyssen und Raabe und den zahllosen Monographien arbeitete er die gesamte Literatur über die Geschichts-Preußen und seines Hauses durch. Wenn der Entwurf einer Charakteristik fertig war, so sandte er ihn an einige Gelehrte, Name, Dunder, Droyssen und Andere, und erbat sich ihre Kritik und Verbesserungsvorschläge. Wenn diese, die auch wohl zuweilen zu ganzen Gegenentwürfen anwuchsen, eingelaufen waren, so begann die Umarbeitung, bei der jedes Wort, jede Wendung, jede Wortstellung mit der peinlichsten Sorgfalt erogen, probirt und, nachdem einige Zeit vergangen, von Neuem geprüft wurden. Gar sehr empfand der Konsultator dabei, wie wenig die modernen Sprachen und speziell die deutsche gerade für diese Gattung lapidaren Stils, die doch allein dem Zweck entsprach, geeignet ist. „Das ist nicht in den Stil à la König Ludwig verfallen“, sagte er manchmal lachend, wenn er in dem Bemühen, die vielen Hilfszettel zu vermeiden, an die Klippe des lapidaren Particips geriet.

Durch die Regierung im Jahre 1878 wurde die Arbeit unterbrochen und auch nach Beendigung dieser Funktion nicht sofort aufgenommen, da der Kronprinz sich zunächst der Ausarbeitung von Memoiren über diese Zeit widmete, die, wie er sagte, schwieriger gewesen sei, als man dente. Zu den Charakteristiken und der Uebericht der bedeutendsten Ereignisse jeder Regierung war immer sehr stark das protestantische Moment betont, so daß ich einmal die Frage aufwarf, wie weit man bei einem für das ganze Volk in allen Confessionen bestimmten Denkmal darin gehen dürfe. Der Kronprinz wies mich aber zurück mit den Worten: „Na, daß wir evangelisch sind, werden wir ja doch wohl noch sagen können.“ Den Besluß des Artikels bildet die Erzählung der letzten Begegnungen des Konsultators mit dem Kaiser. Nach seiner Rückkehr nach

Berlin, schreibt Delbrück, habe ich den Kaiser noch viermal gesehen. Am 18. März, wo ich zu dem ersten Gottesdienst in der Charlottenburger Schloßkapelle befohlen wurde und ihn begrüßen durfte, am 24. Mai bei der Hochzeit des Prinzen Heinrich und am 27. März und 3. Juni, wo ich beide Male die Ehre einer eingehenden Unterredung batte. Am 27. März — dem Todestag des Prinzen Waldemar — wurde ich empfangen in dem großen Saale unter der Kuppel des Charlottenburger Schlosses. Anfänglich war ich allein mit Ihrer Majestät der Kaiserin, dann ging die Thür auf, und der Kaiser trat mit, wie es mir zu meiner Freude schien, natürlich raschem, elastischen Schritte herein und schob sich, nachdem er mich begrüßt hatte, ein bloßes Labouret ohne jede Lehnsfeier Platz nahm. Von dem Labouret stand der Kaiser noch einmal auf, um sich einen Block Papier zu holen, und saß die ganze Zeit, wohl eine halbe Stunde, ganz straff, ohne sich zu stützen, so daß ich einen sehr günstigen Eindruck von seinem Benehmen hatte. Dieser Eindruck wurde allerdings durch eine Episode des Gesprächs in das volle Gegenteil verkehrt. Ihre Majestät die Kaiserin hatte mit mir vorher davon gesprochen, welchen Druck es auf die Entscheidungen des Kaisers ausübe, zu wissen, wie wenig er bei Allem, was er etwa anfangen möchte, Aussicht habe, es

leben waren. Von da ab trat ein allmäßiges Fallen ein, so daß gegen Abend nur „...gefallen“ 20 Meter Wasserhöhe angezeigt wurde. Zum Glück war das Gebirgswässer des Queis, der allein 5 Meter Höhe erreichte und alles überflutet hat, vor dem des Bober bereits hier durchgekommen. Das Hochwasser hat unermesslichen Schaden angerichtet. Den gestern telegraphisch gemeldeten Nachrichten ist hier beizufügen, daß die Queisbrücke zu Eisenberg und Wiesbaden und die Bober-Schiffbrücke bei Greifswald von den Fluten weggerissen wurden. Der Queis hat sich stellenweise ein ganz neues Bett gefügt. Die Ernte an Getreide, Kartoffeln u. s. w. ist u. A. im Bober- und Queistal ebenfalls meist vernichtet. Die am Bober gelegenen hiesigen Fabriken und Mühlen sind seit gestern außer Betrieb gesetzt.

Sprottau. 5. August. In vergangener Nacht hat der Bober den höchsten Wasserstand erreicht. Derselbe betrug über vier Meter. Der Verkehr mit den über dem Bober liegenden Ortschaften Klein-Polkwitz, Müdenhöfen, Küpper kann nur mühsam durch Kähne unterhalten werden, Fuhrwerk muß den weiten Umweg über Gauau machen. In Sprottau waren außer dem Fischer- und Mühlenwerke auch einzelne Theile der Glogauer Vorstadt unter Wasser gesetzt; in der Saganer Vorstadt trat das Hochwasser in die Gärten der auf Gauau zu gelegenen Häuser. Umwelt derselben strömte das Wasser über die nach Wallnitza führende Chaussee und rückt in dieselbe ein Loch. Das Hüttenwerk Wilhelmshütte in Gauau wurde größtentheils außer Betrieb gesetzt, das Wasser drang in viele Werkstätten. Die tiefer gelegenen Theile der städtischen Promenaden hatte die Sprotte überflutet. Jetzt fällt der Bober, zeigt aber augenblicklich einen Wasserstand von 3,60 Meter. Der durch das Hochwasser angerichtete Schaden ist besonders in der Boberaue, wo die Feldfrüchte herrlich standen und den Besitzern einen reichen Ertrag verheißen sehr groß.

Liegnitz. 5. Aug. Trotz des grimmigen Unwetters ist die Hochwassergefahr für Liegnitz auch diesmal glücklich vorübergegangen. Das Wasser der Käsbach war, dem „Liegn. Tgl.“ zufolge, bis gestern Abend etwa 2 Meter über den bisherigen Wasserstand gestiegen, so daß die tiefer gelegenen Ländereien unter Wasser standen. Heute früh war das Wasser schon wieder 1 Meter gesunken. Die sofortige Benachrichtigung an die gefährdeten Bevölker beim Anzuge von Hochwasser hat sich diesmal vorsichtig bewährt. Die Bewohner der anderen tiefer gelegenen Wohnungen hatten das Wasser durch Dämme aus Lehmb und dergl. vor den Fenstern und Thüren vom Eindringen abgehalten. An den Ufern der Käsbach ist nicht unerheblicher Schaden entstanden; besonders haben die Fluten unweit der Repomulbrücke große Stücke aus der Böschung herausgerissen.

Naumburg a. Sa. 3. Aug. Nach einem heftigen Regen in der vergangenen Nacht trat heute Nachmittag 6 Uhr plötzlich eine Hochflut ein, wie sie hier wohl noch niemals beobachtet worden ist. Im Nu standen die Queis-Niederungen hoch unter Wasser, und nur mit Aufstrengung konnten auf den Feldern Menschen und Vieh in Sicherheit gebracht werden. Korngarben, Baumstämme, auch ganze Wagen mit Korngarben, allerlei Hausrath, Viehcadaver und selbst menschliche Körper wurden, soweit das Auge reichte, auf der unermittelbaren Wasserfluth dahingetrieben. Als gefährdet galten die beiden Queisbrücken, dachten strömte nun Alles, um zu retten, die hiesige Feuerwehr voran. Auf der Chaussee vor der Queisbrücke wurden große Haufen angelichwonnener Korngarben und Holzbalken aufgelagert, und die schöne, im Jahre 1880 vom Kreise Bautzen erbaute, fünf Zoch à 13 Meter lange Brücke war in großer Gefahr, da sie den Wasserfluthen keinen Durchlaß mehr gewähren konnte. In der That senkte sich auch bald an einer Stelle der Bohlenbelag, ein unsagbares, weitgehendes Dröhnen, und 2 Zoch des schönen, stolzen Riesenbauwerks zerbarsten und wurden wirbelnd von den Fluten hinweggeführt. Zwei andere Zoch folgten in vergangener Nacht und am heutigen Vormittag nach. Eine zweite nach Ullersdorf a. O. führende Brücke — nach dem fog. Steinweg — widerstand der Hochflut, weil deren Hauptdruck sich über den gepflasterten Steinweg Platz machen konnte, trotzdem die Wassermenge sich höher als 1 Fuß über dem Brückenbohlenbelag fortbewegte. Die jetzige Hochflut des Queis ist um etwa 95 cm höher als die im Jahre 1803, 20 cm höher als die im Jahre 1804 und 40 cm höher als die im Jahre 1858. Menschenleben sind beim Zusammensturze der Queisbrücke nicht zu beklagen gewesen.

K. Landau. 5. Aug. Erst heute, nachdem sich das Wasser so ziemlich verlaufen hat, läßt sich der angerichtete Schaden genau übersehen. Das Wasser hat überall mehr als $\frac{1}{2}$ Meter höher gestanden, als im Jahre 1804, wie die an verschiedenen Stellen angemerkt Höhe des Wasserstandes aus dem genannten Jahre ergibt. Die Verwüstungen auf dem Bahnhofe wurden heute von vielen Freunden in Augenschein genommen; auch der Präsident der Eisenbahn-Direktion Berlin war heute hier anwesend. An der Herstellung eines weniger beschädigten Gleises wird ununterbrochen gearbeitet, um wenigstens eine notdürftige Verbindung mit Hirschberg wieder herzustellen. Man hofft, dieses Gleis bis morgen Abend wieder fahrbare zu machen. Die Communication mit den Ortschaften auf der rechten Seite des Queis ist voll-

2 Breslau. 6. August. [Von der Börse.] Die Börse war anfangs bei stillem Verkehr ziemlich fest gestimmt. Später, als Berlin „Rubelnoten auf Getreidehausse gefragt“ meldete, entwickelte sich bei rapider Courssteigerung auch hier darin ein umfangreiches Geschäft, wobei sich bei lebhafter Kauflust Abgeber sehr zurückhaltend zeigten. Auf den anderen Gebieten ragten Donnersmarkthütte und ober-schlesischer Eisenbahnbetrag durch günstige Tendenz und rege Umsätze vortheilhaft hervor. — Schluss im Allgemeinen etwas schwächer.

Per ultimo August (Course von 11 bis 12 $\frac{1}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actionen 163 $\frac{1}{2}$ — 8 $\frac{1}{2}$ bez., Ungar. Goldrente 84 bez. u. Br., Ungar. Papierrente 75 $\frac{1}{2}$, Vereinigte Königs- und Laurahütte 117 $\frac{1}{2}$ — 117 bez., Donnersmarkthütte 63 — 62 $\frac{1}{2}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbetrag 96 $\frac{1}{2}$ bis 97 $\frac{1}{2}$ — 96 $\frac{1}{2}$ bez., Russ. 1880er Anleihe 83 $\frac{1}{2}$ bez., Russ. 1884er Anleihe 97 $\frac{1}{2}$ bez., Orient-Anleihe II 59 $\frac{1}{2}$ bez., Russ. Valuta 193 $\frac{1}{4}$ — 195 — 194 $\frac{1}{2}$ bez., Türken 14,60 bez., Egypter 84,80 bez., Italiener 96,80 bez., Mexikaner 93 $\frac{1}{2}$ bez.

Nachbörse ruhiger. (Course von 13 $\frac{1}{4}$ Uhr.) Oesterr. Credit-Actionen 163 $\frac{1}{2}$, Ungar. Goldrente 84, Vereinigte Königs- und Laurahütte 117 $\frac{1}{2}$, Oberschles. Eisenbahnbetrag 97 $\frac{1}{2}$, Russ. Valuta 194 $\frac{1}{2}$.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegraph. Bureau.)

Berlin. 6. August, 11 Uhr 50 Min. Credit-Action 163, —. Disconto-Commandit 216, —. Laurahütte, —. Still.

Berlin. 6. Aug., 12 Uhr 30 Min. Credit-Action 163, 25. Staatsbahn 102, 60. Italiener 96, 70. Laurahütte 117, —. 1880er Russen 83, 70. Russ. Noten 195, —. 4proc. Ungar. Goldrente 83, 90. 1884er Russen 97, 60. Orient-Anleihe II 59, 50. Mainzer 104, —. Disconto-Commandit 216, 10. 4proc. Egypter 84, 60. Mexikaner 93, 90. — Fest.

Wien. 6. August, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actionen 314, 50. Marknoten 60, 35. 4proc. ungar. Goldrente 101, 77. Fest.

Wien. 6. August, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actionen 314, —. Ungar. Credit, —. Staatsbahn 244, 60. Lombarden 100, —. Galizier 211, 25. Oesterr. Silberrente, —. Marknoten 60, 37. 40% ungar. Goldrente 101, 60. Ungar. Papierrente 91, 40. Elbenthalbahn 188, 75. Fest.

Frankfurt a. M. 6. August. Mittags. Creditactionen 259, 87. Staatsbahn 203, 50. Lombarden, —. Galizier 175, 50. Ungarische Goldrente 83, 80. Egypter, —. Laura, —. Fest.

Paris. 6. August. 30% Rente 83, 65. Neueste Anleihe 1872 105, 55. Italiener 96, 45. Staatsbahn 516, 75. Lombarden, —. Egypter 426, 25. Fest.

London. 6. August. Feiertag

Wien. 6. August. [Schluss-Course.] Befestigt. Cours vom 4. 6. Cours vom 4. 6. Credit-Actionen .. 314 30 Marknoten .. 60 35 60 40 St.-Eis.-A.-Crt. 244 60 40% ung. Goldrente 101 50 101 62 Lomb. Eisenb. 99 75 101 — Silberrente .. 82 50 82 45 Galizier .. 211 25 211 — London .. 123 50 123 65 Navoleonsd'or. 9 77 9 77 $\frac{1}{2}$ Ungar. Panierrente. 90 95 91 20

ständig unterbrochen. Die erst im vorjährigen Jahre lebende neue Straße nach Bertelsdorf gleicht einem müsten Stein- und Trümmerhaufen. Mit welcher Gewalt die Wogen angeprallt sind, davon geben das eingeführte Comptoir der Firma Grünwitz u. Söhne in Reutens, sowie das stark beschädigte Wohngebäude und das weggerissene Nebengebäude der Schneiderschen Bleiche den besten Beweis. Die Verwüstungen in Wünschendorf, Kerzdorf, Hölskirch, Dertmannsdorf spotten jeder Beschreibung. Die Niedermühle in Wünschendorf, in welcher das Wasser 2—3 Fuß im zweiten Stocke stand, ist total ruiniert und das Gewerk gar nicht mehr zu gebrauchen. Einem Schneide in Wünschendorf ist fast das ganze Gebäude weggerissen worden. Die verschiedenen Gärtnereien gleichen einem müsten Chaos und werden in diesem Jahr keinen Ertrag mehr abwerfen. Auf höher gelegenen Stellen lagen Wagen, Kisten, Kästen, Hausrath, Brücken, Siege und verschiedene andere Gegenstände, welche das Wasser mit sich geführt hat. Leider sind in unserer Stadt drei Menschen dem wütenden Elemente zum Opfer gefallen. Die Stimmung in der Stadt und in den heimgesuchten Ortschaften ist eine sehr gedrückte. Sämtliche zu heute angefechteten Vergnügungen sind abgesagt. Die Melung, daß einem Mühlenseiter in Kerzdorf mehrere Kinder ertrunken seien, bestätigt sich glücklicherweise nicht.

Görlitz. 5. Aug. Wie der „Görl. Anz.“ berichtet, hat das Hochwasser hier zu einer braven That Gelegenheit gegeben. Vor einiger Zeit hatte sich das Dienstmädchen des Fabrikbesitzers Br. aus ihrem Dienst entfernt und konnte nicht aufgefunden werden. Das Mädchen hatte seitdem ein Romadorelieb in den Sträuchern der Reisewiesen geführt, und bezog während der Nächte die gesuchten Stätten der auf den Felzen stehenden Kornpuppen. Bis zu ihr waren die Töne des Auflingels des nahen Hochwassers nicht gedrungen, sie hatte also keine Ahnung von der Gefahr, welche ihr drohte. Das Wasser überschwieg sie sammt ihrer Herberge, und so kam sie in die Fluten, aus denen ihre Hilferufe ängstlich nach den Ufern herüberklangen. Die Fischer wurden zur Rettung aufgerufen, aber während sie sich dazu rüsteten, waren schon zwei Reumzehner, der Gefrete Helm von der 3. Compagnie und der Gefrete Nagel von der 10. Compagnie, auf einem Kahn herbeigeeilt und hatten die mit dem Tode Ringende geborgen. Sie wurde nach dem Eickeler-Restaurant geschafft, wo sie und ihre Kleider abgetrocknet wurden, und hierauf nach dem Krankenhaus eingeliefert.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

Posen. 5. August. [Erzbischof Döder. — Der Nachfolger des Weihbischofs von Gnesen.] Nieber den Erzbischof D. Döder weist der „Kurier“ nach einem gewöhnlich gut unterrichteten Gewährsmann zu berichten, daß während des Aufenthalts des Herrn Erzbischofs in Wien und seines Besuchs bei dem Kunitius Galimberti wahrscheinlich einige Personenfragen besprochen wurden. Da der Herr Erzbischof wegen seiner angegriffenen Gesundheit bis jetzt noch nicht in Rom bei dem Papste sein konnte, so hat er wenigstens dem Kunitius seine Erbriebung bezeugt. Es handelt sich um einige Ernennungen und um Dekoration einiger Richtigkeitlichen, wie der Herren B. und des Gr. K. aus K. So erzählte man in Berlin. Man beschäftigte sich auch mit der Frage des geistlichen Seminars in Posen. — Als Kandidat für die erledigte Stelle des Weihbischofs von Gnesen wird, wie die „Pos. Blg.“ hört, Prälat Mariański, Mitglied des Domkapitels zu Posen, genannt. Die Diözesanverwaltung wird den Weihbischof von Gnesen insofern nicht tangieren, als für die dortige Erzbischofie Propst Lutowski ebendaebald bereits als General-Vicar (Official) eingesetzt ist. Es sei noch bemerkt, daß der Weihbischof von Gnesen gleichzeitig Propst von Znín ist. Da derzeit aber seines bischöflichen Amtes wegen seinen Wohnsitz in Gnesen haben muß, so wird die Zniner Propstei durch einen anderen Geistlichen commandarisch verwaltet.

Telegramme. (Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Hirschberg. 6. August. Die Gebirgsbahn ist heute bis Langenöls fahrbar. Die Wiederherstellung der Strecke Langenöls-Laußan und damit der direkten Verbindung mit Berlin wird für morgen Abend erhofft. Die Strecke Greiffenberg-Löwenberg ist bis Schmottseiffen fahrbare, die Strecke Greiffenberg-Friedeberg noch gesperrt.

Paris. 6. August. Der „Figaro“ meldet aus Petersburg: Die deutsche Regierung teilte nach Wien und London mit, es sei mit Russland eine protokollarische Abmachung getroffen wegen Er niedrigung des russischen Zolltariffs und Ordnung der bulgarischen Frage nach den Wünschen Russlands. Die Souveräne Österreichs und Italiens würden die Abmachung gegenzeichnet.

Ostende. 6. August. Unmittelbar nach dem bevorstehenden Besuch des italienischen Kronprinzen in Ostende erfolgt dessen offizielle Verlobung mit Prinzessin Clementine von Belgien.

(Aus Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Newyork. 6. August. General Sheridan ist gestern Abend gestorben.

Berlin. 4. August. Die Post von dem am 1. Juli von Shanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Sachsen“ ist in Brindisi eingetroffen und wird für Berlin voraussichtlich am 6. August früh zur Ausgabe gelangen.

Hamburg. 5. August. Der Postdampfer „Augia“ der Hamburg-Americanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern früh 7 Uhr in Newyork eingetroffen.

Triest. 5. August. Der Postdampfer „Uran“ ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

London. 4. August. Der Castle-Dampfer „Pembroke Castle“ ist heute auf der Ausreise von Dartmouth abgegangen.

London. 4. August. Der Castle-Dampfer „Garth Castle“ hat heute auf der Ausreise Lissabon passirt.

Wasserstands-Telegramme.

Brieg. 6. Aug., 7 Uhr Vorm. D.-P. 5,58, U.-P. 4,00 m.

Breslau. 6. August, 12 Uhr Mitt. D.-P. 4,84 m, U.-P. — 0,27 m.

Litterarisches.

Nummer 31 der „Dramaturgischen Blätter und Bühnen-Kundschau“, herausgegeben von der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger, redigirt von Raphael Löwensfeld (Berlin, Verlag von F. A. Günther u. Sohn), hat folgenden Inhalt: Oskar Leo (Paul Blumreich): Die Genossenschaft der Bühnen-Dichter. — Rudolph Eckert: Momentbilder aus dem Leben Heinrich Laubé's. — F. Katt: Friederike Ullmann-Bethmann. — W. Nullmann: Aus der Geschichte einer deutschen Musterbühne. — Feuilleton: Julius Freund: Theaterfinder. — Notizen. — Rückblicke. — Mittheilungen der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger.

Handels-Zeitung.

* **Breslauer Elternmarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.]

Breslau. 4. Aug. Im Gegensatz zu den nach längerer Flage wieder günstiger lautenden auswärtigen, speziell Berliner Berichten, sowie zu der aus den Productionsgegenenden gemeldeten Waaren-Knappheit blieb das Geschäft hier unbeliebt und die Nachfrage unbedeutend. Preise hielten sich daher auf dem bisherigen Niveau und zwar wurden im Engrosgeschäft normale Eier mit 2,10 Mark pr. Schock gehandelt, während dieselben im Kleinhandel 2,20 Mark pr. Schock und 0,55—0,60 M. pr. Mandel erzielten. Mittelgroße Eier wurden mit 1,70 M. pr. Schock bezahlt.

* **Schottisches Rohrisen.** Glasgow, 3. Aug. [Wochenbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Berthold Block, Breslau.] Unter Markt war diese Woche äußerst lebhaft und aufgeriegelt. Preise von m/n. Warrants waren starken Schwankungen unterworfen. Am Montag herrschte bei schwachem Angebot grosse Kauflust und m/n. Warrants erreichten 39 sh. 10 d. Cassa. Seitdem kamen grössere Posten an den Markt und Preise gingen ebenso rasch, wie sie gestiegen waren, wieder auf 38 sh. 10 d. Cassa zurück. Als jedoch heute Nachmittag eine Abnahme der Vorräte in Middlesbrough mit 26 392 Tons für Juli gemeldet wurde, befestigte sich der Markt neuordnungs und schlossen m/n. Warrants à 39 sh. 11 $\frac{1}{2}$ d. Cassa. Die Vorräte in Connells-Lager hier fangen nun endlich ebenfalls an, eine kleine Abnahme aufzuweisen, was gegenüber dem bis vor Kurzem andauernden täglichen Zuwachs als ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft betrachtet werden kann. — Verschiffungen unverändert. — Einige kleinere Aufträge sollen diese Woche für amerikanische Rechnung gebucht worden sein. — Nächsten Montag bleibt unsere Börse des Bankfeiertags wegen geschlossen. Bestände im Store: 1 005 650 Tons gegen 907 455 in 1887. Verschiffungen: 9127 Tons gegen 8932 in 1887. Hochöfen im Betrieb: 86 gegen 82 in 1887.

* **Hofbankier des deutschen Kaisers.** Der „Frkf. Ztg.“ wird geschrieben: „Wiederholt werden Firmen und Personen genannt, welche zum Hofbankier des deutschen Kaisers und Königs ernannt sein sollen. Bisher ist hierfür noch keine Bestimmung getroffen, doch dürfte dieselbe in den nächsten Tagen definitiv erfolgen. Soviel man hört, hat es viel Wahrscheinlichkeit, dass die Wahl auf Herrn Geheimrath von Hansemann, den Mitinhaber der Disconto-Gesellschaft, fallen dürfe.“

* **Posener Spritfabrik-Aktiengesellschaft.** Gegen den Beschluss des Aufsichtsraths der Posener Spritfabrik-Aktiengesellschaft, die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr nur mit 7 $\frac{1}{2}$ p.Ct. in Vor-

Cours-Blatt.

Breslau, 6 August 1888.

Berlin. 6. August. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actionen. Cours vom 4. 6. Cours vom 4. 6.

Oesterr. Credit. ult. 163 — 162 62 Pr. 31 $\frac{1}{2}$ % St.-Schldsch 102 20/102 20

Mainz-Ludwigsh. 104 30 104 20 Pr. 31 $\frac{1}{2}$ % St.-Schldsch 102 20/102 20

schlag zu bringen, wird, wie der „B. B.-C.“ hört, von einer starken Gruppe von Actionären der Gesellschaft mit Energie Front gemacht werden. Man bezeichnet es als nicht im Interesse der Actionäre gelegen, wenn etwa 5 p.Ct. des Actionäcapitals zu Abschreibungen verwendet werden, und zwar legt man — wie das citirte Blatt meint, mit Recht — besonders Gewicht darauf, dass bereits 40 p.Ct. des Actionäcapitals im Reservefonds der Gesellschaft liegen und von jener auf starke Abschreibungen gehalten worden ist. Unter diesen Umständen dürfen die Actionäre wohl Anspruch darauf erheben, dass die Jahresgewinne mehr zur Vertheilung an die Actionäre als zur Ansammlung noch weiterer Reserven Verwendung finden.

Concours-Eröffnungen.

Schneidermeister Albert Engelschmidt in Dessau. — Händlerin Karoline Böhler in Rödöschingen. — Halbbauer Johann Schmidt in Riedhausen. — Nachlass der Frau Anna Franke, früheren Inhaberin der Kurzwaarenhandlung A. Franke in Königsberg. — Specereihändlerin Elise Bruntz, Witwe von Michel Giess, in Niedermorschweiler. — Specereihändler Jakob Fischer in Mühlhausen. — Schuhmacher Christian Pütz in Büttgen. — Bäckermeister Wolfgang Scheuerer in Regensburg.

Eintragungen in das Handelsregister.

Angemeldet: Josef Atzler in Breslau. — Hermann Scholz in Rawitsch, Inhaber Destillateur. — Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei Adalbert Schneider zu Myslowitz, als Procurist: Director H. Sentker derselbst.

Gelöscht: Wiens & Hoffmann, Samuel Dann, Atzler & Beer, sämmtlich in Breslau. — Simon Ehrlich in Kostow. — Wilhelm Hecker in Wilhelmsstütt. — M. Hansdorf in Janow.

Procura: Angemeldet: Friedrich Gruhl für E. Blumecke in Niestry.

Telegraphische Witterungsberichte vom 5. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. Gr. u. d. Meeres- niveau reduc- te in Millim.	Temper. in Celsius- graden	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore.	764	13	NNW 5	wolkig.	
Aberdeen.	756	11	NNW 5	wolkig.	
Christiansund.	752	10	NO 4	wolkenlos.	
Kopenhagen.	752	14	S 4	Regen.	
Stockholm.	752	16	still	heiter.	
Haparanda.	752	11	NO 4	Regen.	
Petersburg.	753	15	S 2	wolkenlos.	
Moskau.	757	21	SW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	764	13	NNW 4	heiter.	
Brest.	750	14	W 2	Regen.	
Helder.	750	14	W 1	wolkig.	
Sylt.	750	13	SW 3	Nachts stark. Regen.	
Hamburg.	753	15	W 1	Gest. Nachm. und [Nachts Regen.	
Swinemünde.	756	14	O 4	Regen.	
Neufahrwasser.	758	15	SW 2	wolkig.	
Memel.	758	13	WSW 5	bedeckt.	
Paris.	—	—	—	Anhalt. stark. Reg.	
Münster.	754	12	SW 6	Regen.	
Karlsruhe.	761	15	SW 2	bedeckt.	
Wiesbaden.	758	15	W 1	bedeckt.	
München.	763	15	SW 3	wolkig.	
Chemnitz.	760	16	S 5	wolkig.	
Berlin.	757	16	SSW 2	bedeckt.	
Wien.	764	11	still	wolkenlos.	
Breslau.	762	14	S 1	bedeckt.	
Isle d'Aix.	—	—	—	Regen,	
Nizza.	—	—	—	—	
Triest.	—	—	—	—	

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über den russischen Ostseeprovinzen lag, ist nordwärts nach Finnland fortgeschritten und liegt in einem Gebiet niederen Luftdrucks, welches sich vom Weissen Meere nach dem Canal erstreckt. Ein anderes Minimum liegt vor der Elbmündung, über der Nordwesthälfte Deutschlands Regenwetter verursachend. Die Temperatur ist über Deutschland gestiegen, liegt indessen noch bis zu 5 Grad unter der normalen. Borkum meldet 23, Cuxhaven 24 mm Regen.

Courszettel der Breslauer Börse vom 6. August 1888.

Amtliche Course (Course von 11—12^{3/4}).

Wechsel-Course vom 6. August.		
Amsterd. 100 FL.	21 ^{1/2} kS.	169,50 G
do. do.	21 ^{1/2} M.	168,85 G
London 1L. Strl.	21 ^{1/2} kS.	20,45 bz
do. do.	21 ^{1/2} 3 M.	20,355 B
Paris 100 Frs.	21 ^{1/2} kS.	80,80 B
Petersburg.	5	kS.
Warsch. 100 SR.	5	194,00 G
Wien 100 FL.	4	kS.
do. do.	4	165,40 G
	2 M.	164,65 bz

Inländische Fonds.

Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl.	4	108,20 B
do. do.	31 ^{1/2}	103,80 B
Frss. cons. Anl.	4	107,40 BZ
do. do.	31 ^{1/2}	104,35 BZ
do. Staats-Anl.	4	—
do. -Schuldsch.	31 ^{1/2}	102,35 B
Prss. Pr.-Anl.	55	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	134,50 G
Schl. Pfdr. altl.	31 ^{1/2}	102,20 B
do. Lit. A.	31 ^{1/2}	102,20 BZ
do. Lit. C.	31 ^{1/2}	102,20 BZ
do. Rusticale	31 ^{1/2}	102,20 BZ
do. altl.	4	103,40 B
do. do.	4	103,40 B
do. Rustic. II.	4	103,40 B
do. do.	4	103,25 G
do. Lit. C.II.	4	103,40 B
do. do.	4	103,10 G
Posener Pfdrbr.	4	103,05 à 3,00 bz
do. do.	31 ^{1/2}	102,20 bz
Central landsch.	31 ^{1/2}	—
Rentenbr. Schl.	4	105,00 G
do. Landesk.	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,80 à 85 bz
do. do.	31 ^{1/2}	102,25 bzG

Hypotheken-Pfandbriefe.

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Schl.Bod.-Cred.	31 ^{1/2}	100,35 B
do. rz. à 100	4	103,50 G
do. rz. à 110	4 ^{1/2}	112,40 BZ
do. rz. à 100	5	105,50 G
do. Communal.	4	102,90 G
Goth.Gr.-Cr.-Pf.	31 ^{1/2}	—
Russ.Bod.-Cred.	4 ^{1/2}	88,50 B

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Obligationen industrieller Gesellschaften.		
Brsl. Strssb.Obl.	4	—
Dnrrsmkh. Obl.	5	—
Henckel'sche		
Part.-Obligat.	4 ^{1/2}	105,00 G
Kramsta. Oblig.	5	103,50 G
Laurahütte Obl.	4 ^{1/2}	104,25 G
O.S.Eis.Bd.Obl.	5	106,50 bzG
T-Winckl. Obl.	4	103,50 B

Banken.

Banken.		
Bank für Handel u. Industrie.	4	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	5	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	6	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	7	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	8	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	9	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	10	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	11	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	12	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	13	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	14	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	15	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	16	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	17	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	18	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	19	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	20	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	21	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	22	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	23	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	24	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	25	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	26	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	27	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	28	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	29	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	30	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	31	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	32	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	33	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	34	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	35	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	36	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	37	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	38	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	39	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	40	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	41	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	42	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	43	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	44	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	45	100,00 G
Bank für Handel u. Industrie.	46	100,00 G
Bank für Handel u.		